

Kreisblatt des
Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeister
Krause und Amtmann
des Kreises Borken.

Organ
der Zentrumspartei

Nummer 253

Volksblatt

Donnerstag, den 12. September 1929

Jahrgang 1929

Verlagsort:
Bocholt, Melburger
Strasse 14. Fernspr.
Sammelnr. 3054.
Hrsg.: J. Schürmann.
Anholt: W. Wollfing.
Borken: Th. Pörras.
Verlagsort:
Bocholt 1.

National-Anarchismus.

Auf dem Boden rechtsradikaler Ver-
sehung ist die Saat zu den Bombenattentaten
ausgegangen, die seit November vorigen Jahres zu
verzeichnen sind. So etwa schrieben wir gestern, nach
ohne Kenntnis der Täter, die die Polizei verfolgte,
enttäuscht zugleich darüber, daß sie ihr noch nicht ge-
lungen sei, den Bombenlegern auf die Spur zu kom-
men. Als wir es schrieben, hatte sie schon den ersten
Zugriff getan, und inzwischen hat sie mit fester Hand
in das national-anarchistische Verschwörernetz hinein-
gegriffen und eine Reihe von Verhaftungen vorge-
nommen.

Dem gestrigen Ausdruck der Enttäuschung wird
man gern heute Worte der Anerkennung folgen
lassen. Die Aufgabe, die der Polizei gestellt war, war
nicht leicht. Der Kreis der Terroristen war klein, die
Zahl der Mitwisser offenbar nicht minder, und sie
sahen allerorts, in Jhehoe und Hamburg und Berlin,
in Weidenburg und Schlesien. Vorsichtiges Vorgehen
war geboten, damit die Schuldigen und Mitschuldigen
möglichst in ihrer Gesamtheit gefaßt werden konnten.
Ihre Feststellung war nicht einfach. Die Maßnahmen,
die allein, wie an anderer Stelle geschildert wird, zur
Beobachtung der Autos auf den nach Altona führen-
den Landstraßen sich als notwendig erwiesen, offen-
baren nur Gedenke, welchen Schwierigkeiten diese Sper-
ren Holmes-Arbeit begeben. Ein Anschlag war zu
verzeichnen und zum größten Teil gelungen; bevor
der größte ausgeführt werden konnte, griff die Po-
izei zu.

In der Mehrzahl haben sich die Anschläge in den
Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover zuge-
tragen. Das erste Attentat richtete sich in der Nacht
zum 27. November auf das Haus des Amts- und Ge-
meindevorstehers in Dollenstedt im Kreise Schleswig.
Gleich am folgenden Tage wurde gegen das Auto des
Amtsvorstehers in Lunden im Kreis Norddithmars-
chen ein Dynamitattentat ausgeführt und fand man
eine Bombe vor dem Hause des Amtsvorstehers in
Weidenburg. Nach mehrmonatiger Pause kam in der
Nacht zum 6. April der Bombenattentat in Weiden-
burg. Es folgten in der Nacht zum 22. Mai die
Explosion im Banksaal von Jhehoe und in der
Nacht zum 30. Mai die Explosion in der Garage des
Schulrats von Hohenstedt, am 8. Juni der Anschlag
auf das Wohnhaus des Landrats in Niebüll, in der
Nacht zum 1. August das Attentat auf die Villa des
Rechtsanwalts Dr. Strauß in Lüneburg, in der Nacht
zum 29. August der Bombenattentat auf das Wohn-
haus des Regierungspräsidenten Grimpe in Schleswig,
am 1. September das Bombenattentat auf den Reichs-
tag und in der Nacht zum 6. September schließlich die
Sprengung am Haupteingang des Regierungsgebäudes
in Lüneburg. Eine Reihe nichtswürdiger Fanatiker-
streiche, die begrifflich keine allgemeine Beunruhigung
erregen mußten. Der Verdacht, daß sie rechtsradikalen
Ursprungs seien, wurde schon früh laut, und die Ver-
haftungen bestätigten unsere gestern geäußerte Ansicht,
daß es sich dabei um freibewegte Auswüchse einer
ähnlichen Hege handelte, wie diejenige, die einen Er-
berger solange als „Reichsverbrecher“ ausrief, bis er
menschlich erschossen wurde, und gegen einen Rathenau
töte, bis auch er seine Wörder gefunden hatte.

Die rechtsradikalen Organisationen, die man vor-
nehmlich kennt, wie Hitlers Nationalsozialisten und die
altdeutsche Gesellschaft um Justizrat Claß, werden sich
natürlich sehr beeilen, mit lauter Stimme zu betonen,
daß sie mit den verhafteten Terroristen nichts zu tun
hätten. Das haben diese Kreise und ihre Organe auch
getan, als Erberger und Rathenau in ihrem Blute
lagen. Und doch war es Geist von ihrem Geiste,
der diese Schandtat ausführte, war es nichts anderes
als der bis zur Zeit gepeitschte Haß, der in der „Deut-
schen Zeitung“ und andern ihr verwandten Blättern
täglich zum Ausdruck kommt. Und wenn jetzt Hugen-
bergs „Berliner Lokal-Anzeiger“, wie die
von demselben Mann abhängige Telegraphen-Union
verbreitet, es „mit außerordentlicher Freude“ be-
grüßt, daß die Polizei gelungen ist, in die Bombenanschläge
Klarheit zu bringen, und wenn das Blatt dazu feststellt,
daß keine Not und keine Verzweiflung ein moralisches Recht
dazu gebe, auf derart gefährliche Weise mit der Staats-
sicherheit zu spielen, so hat doch der gleiche „Lokal-
Anzeiger“ sich nicht gehütet, noch am 10. September
eine Aufschrift aus Mittelbommern zu veröffentlichen,
die, ausgehend von der Katastrophe, die dort und an-
derswo die Landwirtschaft infolge der langanhaltenden
Dürre bedroht, die Mitteilung enthielt, „daß
Leute, die den Verlust ihrer seit Jahrhunderten in
der Familie befindlichen Scholle nicht überleben wollen,
ganz öffentlich erklären, sie wollten, ehe sie
selbst hingerichtet werden, erst einige
Schweinehunnen von den Dürre, die uns Land-
wirte zur Verzweiflung trieben, mit-
nehmen“. Daß es viele Landwirte gibt, die nicht
mehr ein noch auswissen, ist selber Gottes Tat; aber
ist es von einem seiner Verantwortung bewußten
Blatte nicht ein geradezu freies Stück, eine Aufschrift
zu veröffentlichen, die, wenn auch nur indirekt, die
katastrophalen Befürchtungen der diesjährigen Witter-
ung mit den „Schweinehunnen“ in der Regierung in
Zusammenhang bringt und die Absicht ihrer Ermor-
dung andeutet?

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind in
die Bombenattentate vor allem zwei miteinander in

Verbindung stehende radikale Gruppen verwickelt: die
Hamleten-Bewegung in Schleswig-Holstein,
bekannt durch die Bauernunruhen vom vergangenen
Jahr, und Kreise der vor Jahren aufgelösten Orga-
nisation „Consul“ in Berlin, deren Führer einst
Kapitän Ehrhardt war und aus deren Kreis die Er-
berger- und Rathenau-Mörder stammten. Wie diese
beiden Gruppen miteinander in Beziehung geraten sind
und in welchem Verhältnis nach eine dritte ebenfalls
in Berlin verhaftete Gruppe zu den beiden anderen
steht, darüber muß man noch nähere Mitteilungen
seitens der Polizei abwarten. Anscheinend hat wohl
der in Jhehoe verhaftete Chefredakteur Bruno von
Salomon in Verbindung zu dem Consulkreis um
Ernst von Salomon in Berlin hergestellt. Ham-
leten-Landvolkbewegung ist durch ihren Radikalismus
bekannt. Ihm und seinem Anhang sind die andern
Bauernorganisationen und die in Schleswig-Holstein
bekanntlich ziemlich zahlreichen Landvolkbewegungen
nicht aktiv genug gewesen. Falsch wäre es also, wollte
man die Landvolkbewegungen ohne Unterscheidung für
die Attentate verantwortlich machen. Die Schandtat,
die eine aktivistische Gruppe vollführt hat oder billigt,
verurteilt die große Masse der Bauern genau so
entschieden wie jeder andere anständige Staatsbürger.

Die Tat, die einem auf den Nägeln brennt, kann nie
und nimmer solche nihilistischen Ausschweifungen rech-
fertigen. Dieser Aktivismus ist ein Verbrechen und
ein Unfug zugleich, da Bomben wahrhaftig
nicht geeignete Mittel sind, die weit verbreitete Notlage
der Landwirtschaft zu beheben und ihr die Hilfe der
anderen Volksschichten zu sichern, ohne die doch ihr
eheliches Ringen um Wiederherstellung gesunder
wirtschaftlicher Zustände zur Ausichtslosigkeit ver-
urteilt ist. Anarchismus auch im nationalen Gewande
führt zum Chaos, nur aus der verständnisvollen Zu-
sammenarbeit aller Volksschichten im geordneten
Staatswesen kann den notleidenden Wirtschaftsgrup-
pen Rettung werden.

Die Taten und aufgedeckten Pläne der verhafteten
Terroristen zeigen nach der politischen Seite hin noch
eins recht deutlich: die Sicherheit in der deutschen Re-
publik ist doch noch nicht so gewährleistet, daß sie eines
besonderen Schutzes entbehren könnte. Das Gesetz
zum Schutz der Republik ist nicht mehr in
Kraft. Die Wirtschaftspartei hat bekanntlich aus Ver-
ärgerung über einen anderen Vorgang seine Verän-
derung verhindert. Man sollte annehmen, daß die
Anschläge gegen Amtspersonen und staatliche Gebäude
ihr doch zum Bewußtsein gebracht haben, daß sie einen

Fehler begangen hat, als sie das Ende der Dauer dieses
Gesetzes herbeiführte. Darum sollte die Reichsregie-
rung, die bekanntlich ein neues Gesetz ohne verfassungs-
ändernde Bestimmungen im Reichstag einzubringen
beabsichtigt, es sich doch der Mühe wert sein lassen,
auch mit der Wirtschaftspartei Fühlung zu nehmen,
um sich eine ausreichende Mehrheit zu sichern. Jeden-
falls mahnen die jetzt aufgedeckten Bombenanschläge
dringend dazu, scharfe Strafbestimmungen zum Schutze
der Einrichtungen und Gebäude des Staates und seiner
Führer vor den Gewalttätigkeiten politischer Fan-
matiker erneut zu schaffen. Gefahren, die heute von
Rechtsradikalen drohen, drohen morgen von den Kom-
munisten. Zum Aktivismus mit Bomben und Granaten
sind sich hier wie dort Bereitwillige. Dem Treiben
dieser Leute und der Demagogie ihrer Hintermänner
muß wiederum ein brauchbarer Riegel vorgeschoben
werden. Das ist die naheliegende Konsequenz, die auf
politischem Gebiet aus der Aufdeckung der Attenta-
te gezogen werden muß. Daß die Lage der Land-
wirtschaft auch weiterhin besondere Hilfsmahnahmen
erfordert, ist daneben die wirtschaftliche Folge-
wirkung, die sich aus einer Verärgerung der gesamten
Situation ergibt, aus der der radikale Aktivismus der
Hamleten-Bewegung entstanden ist.

Die Bomben-Attentäter endlich gefaßt!

Eine ganze Redaktion verhaftet. / Der Bruder des Rathenau-Mörders. / Die verdächtigen Autos.
Weitere Attentate waren beabsichtigt. / Eine national-anarchistische Terrorgruppe. / Zwei Verschwörergruppen

Der Zusammenhang mit der Landvolkbewegung.

— Jhehoe, 11. Sept. Nachdem gestern nachmittag
in Kempten der frühere Polizeihauptmann Nidels,
der angeblich aus Göttinge stammen soll, dort aber nicht
bekannt ist, verhaftet worden war, wurden weitere
Spuren der Bombenattentäter aufge-
nommen, die nach Jhehoe gingen. Ein riesiges
Angebot von Kriminalbeamten und Bundespolizei be-
legte das Landratsamt, gegen das ein Anschlag
geplant sein sollte. Der gesamte Redaktions-
stab sowie das sonstige Personal der hiesigen Zeit-
ung „Das Landvolk“, wurde verhaftet.
Ferner wurde der frühere Oberleutnant Waeche,
der Geschäftsführer der Landvolk-Bewe-
gung, in Haft genommen. — Wie der hiesige
Polizeibericht meldet, wurde in Hamburg der
Bankbeamte Pünjer festgenommen, der in
Verbindung mit Nidels stand und von diesem eine
Hilfsmaschine erhalten hat. Die Hilfs-
maschine, die in eine Zigarrenkiste eingebaut war,
mit einem Zeitgeber versehen ist und sich in völlig
gebrauchsfertigem Zustand befand, wurde in
der Wohnung Pünjers im Bürgerstr. 1 vor-
gefunden und beschlagnahmt. Pünjer wurde
ebenso wie der in Kempten festgenommene Nidels nach
Altona gebracht. — Der Berliner Polizei-
präsident teilt mit: Auf Grund der Ermittlungen, die
die politische Polizei seit längerer Zeit in Berlin,
Schleswig-Holstein, Hannover und Hamburg durchgeführt
hat, sind im Zusammenhang mit den in Hamburg und
Schleswig-Holstein erfolgten Verhaftungen am Morgen
des 11. September in Berlin mehrere Personen unter

dem dringenden Verdacht der Teilnahme an den Spreng-
stoffanschlägen vorläufig festgenommen worden. Ihre
Wohnungen und Geschäftsräume wurden durchsucht. Es
handelt sich um Ernst von Salomon, der sich un-
angemeldet in Berlin aufhält, Dr. Salinger, bei
dem von Salomon gewohnt hat, ferner Sach und Hans
Gert Tschow (ein Bruder des an der Ermordung
Rathenaus beteiligten Werner Tschow). Die fest-
genommenen stehen in engen Beziehungen zu dem
Kreis, der in Hamburg und Schleswig-Holstein fest-
genommenen Personen. — Daneben sind einige Per-
sonen vorläufig festgenommen worden, die sich
mit der theoretischen und praktischen Vorbereitung von
Sprengstoffanschlägen befassen. Ob diese Personen
mit den ausgeführten Anschlägen etwas zu tun haben,
bedarf noch der Klärung. Es handelt sich hierbei um
den Hilfsleiter Erich Timm, den Arbeiter Her-
bert Mittelsdorf, den Schlosser Kurt Köh-
lentzner und den Mechaniker Heinrich Bauder.

Das Zusammenarbeiten der Polizei.

— Berlin, 11. Sept. Schon nach dem ersten Attentat
in Lüneburg hat die preussische Polizei, wie von
unserer Seite mitgeteilt wird, sofort die Ver-
folgung einheitlich organisiert und den
Berliner Polizeikommissariat Weikel nach dort ge-
schickt. Bei dem kleinen Kreis der Attentäter war mit
den üblichen Mitteln nichts zu erreichen. Die Zu-
sammenarbeit der preussischen Polizei mit der
hamburger und der Weidenburger Polizei war ge-
radezu vollendet. Mit dem Zugriff mußte
aber gewartet werden, bis die Beweise schlüssig
waren. Die Polizei wußte, daß Nidels im Besitz
einer neuen Bombe war, die er an Schräder abgab.
Hier wurde sie beschlagnahmt. Es ist eine sehr
schwere, technisch vollendete gezeichnete
Bombe. In Berlin stehen mit der Angelegenheit

zwei Kreise in Verbindung. Der eine ist der um
Tschow, der andere ist ein Kreis, von dem man weiß,
daß durch ihn

Untersucht in der Behandlung von Spreng-
stoffen erteilt
wurde. Ob dieser Unterricht zum Zweck der gegen-
wärtigen Attentate erteilt wurde, steht noch un-
klar. Ein Teil der Verhafteten gehört der früheren Or-
ganisation „Consul“ an. Ob Ehrhardt mit den An-
schlägen in Zusammenhang steht, dafür sind keinerlei Unter-
lagen vorhanden.

Die Überwachung der Landstraßen.

— Hamburg, 11. Sept. Nach den ersten drei Attenta-
ten richtete sich der Verdacht gegen einen bestimmten
Personenkreis, der auch bei der Ermordung Ra-
thenaus und dem Anschlag auf Severing
die Hand im Spiele hatte. Es wurden alle Spreng-
stoffe gesammelt und die fraglichen Personen genau be-
obachtet. Aber nicht nur die Personen wurden über-
wacht, sondern auch die Landstraßen und Wege, haupt-
sächlich die Einmündungsstraßen von und nach
Altona. Die häufige Überwachung der Automobil-
straßen wurde beinahe schon zur Plage. Jetzt wurden die
Wagen im geheimen überwacht, d. h. Beamte schrieben
die Nummern auf, während die Wagen vorüberfuhren.
Dies ging aber auf die Dauer nicht, denn viele Wagen
führten ein so schnelles Tempo, daß die Nummern nicht
genau ersichtlich waren. Darauf wurden die Straßen
durch die bekannten roten Pfeile verengt, um
Wahlfahrten voranzutreiben. Die vorüberfahrenden
Wagen waren auf diese Weise gezwungen, langsam zu
fahren, wodurch es möglich wurde, alle Nummern
zu notieren. So konnte man beobachten, daß immer
wieder die gleichen Wagen vorüberfuhren, wenn irgend-
wo ein Attentat erfolgt war. Der Kreis der verdäch-
tigen Wagen und Personen vergrößerte sich im-
mer mehr, hauptsächlich der Wagen D P 35 088 er-
regte den Verdacht der Überwachungsbehörden. Es
wurde festgestellt, daß der Wagen mit einem verdäch-
tigen Gegenstand nach dem letzten Attentat in Lüneburg
nach Göttinge unterwegs sei. Ein Beamter nahm auf
einem Motorrad die Verfolgung auf, doch entwichen
der Wagen den Blicken des Verfolgers, der durch eine
Banne an der Weiterfahrt gehindert wurde. Am Dien-
stag früh erhielt das Polizeipräsidium die Meldung, daß
der verdächtige Wagen in Kempten stehen sollte. Es
wurde Befehl erteilt, daß die Anschläge verhaftet
werden sollten. Als Anlaß konnte

der angeblich ehemalige Polizeihauptmann
Hans Friedrich Nidels

ermittelt werden. Nidels war aber nach Hamburg ge-
fahren und hatte den Wagen in Kempten stehen lassen.
Die Nachforschungen in Hamburg ergaben, daß Nidels
den verdächtigen Gegenstand mit nach Hamburg genom-
men hatte und bei dem Bankbeamten Karl Albert
Wünjer abgegeben hatte. Die Polizei erschien nun
überall, um die Wünjers und fand im Bürgerstr. eine
völlig betriebstüchtige Bombe, wie sie ähnlich auch bei
den letzten Anschlägen Verwendung gefunden hatte. Bei
seiner Rückkehr nach Kempten wurde Nidels verhaftet und
gab an, daß der verdächtige Paket, die Hilfsmaschine,
bei Wünjer abgegeben zu haben. Nidels ist 1890 in
Weidenburg geboren, war Supernumerar in
Kiel und ohne festen Wohnsitz. Ob er Polizei-
hauptmann war, soll nachgeprüft werden. Er wohnte
zuletzt bei seiner Mutter in Heide. Selbstverständlich
wurde auch Wünjer verhaftet. Es konnte festgestellt wer-
den, daß Nidels sehr oft in der Redaktion des
„Landvolk“ in Jhehoe verkehrte. Nun wur-
den auch hier Nachforschungen angestellt, die zu dem Er-
gebnis führten, daß der Hauptgeschäftsführer Bruno von
Salomon, der Syndikus Guido Waeche, der
Korrekter Wilhelm Dammand und der Redakteur
Johann Rühl verhaftet wurden. Diese Inhaftierten
sind

des politischen Polizei keine Unbekannte,
denn Dammand war derjenige, der bereits wegen des
Hohenwester Attentates verhaftet worden war, aber
mieber freigelassen wurde. Außerdem wurden noch der
angebliche Uhrmacher Hans Pien, der in Wirklichkeit

Die Arbeitslosenversicherungsreform auf gutem Wege.

Fortschritte in den Regierungs- verhandlungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

— Berlin, 11. Sept. (Draht.) Die Verhandlungen
über die Reform der Arbeitslosenversiche-
rung scheinen nunmehr Erfolg zu versprechen. Jeden-
falls bedeutet der Verhandlungsbefehl des Reichsrates
durchaus nicht eine Verzögerung der Entscheidung über
die Arbeitslosenversicherungsreform. Es ist auch völlig
unzutreffend, wenn in der „Kölnischen Zeitung“ behauptet
wird, daß die sozialistischen Ratsmitglieder die
bürgerlichen Mitglieder der Reichsregierung durch An-
drohung einer Regierungskrise zum Nachgeben gezwungen
hätten. Die auf Anregung der preussischen Regierung
beschlossene Verhandlung der Reichsregierung des Reichs-
rates über den ihm vorliegenden Antrag der bayerischen
Regierung bedeutet vielmehr eine Erleichterung
der Lage, denn die Annahme des bayerischen Antrages
im Reichsrat hätte ganz zweifellos eine Erschwerung der
weiteren Erledigung der Arbeitslosenversicherungsreform
bedeutet. Für einen bezüglichen Beschluß des Reichsrates
würde weder die Reichsregierung noch eine Mehrheit des

Reichstages zu haben gewesen. Die Verhandlungen
zwischen den Regierungen sind im übrigen
bereits im Laufe des Mittwochs fortgesetzt worden.
Von der preussischen Regierung waren der Finanz-, der
Handels- und der Wohlfahrtsminister, von der Reichs-
regierung der Reichsfinanz- und der Reichsarbeits-
minister beteiligt. Die Verhandlungen, die Donnerstag
fortgesetzt werden sollen, haben einen wesentlichen
Fortschritt gebracht. Die Reichsregierung und die
preussische Regierung werden Donnerstag vormittag eine
gemeinsame Botschaft über die Arbeitslosenversiche-
rungsreform haben. Die Reichsregierung wird sich dann
auch im Laufe des Donnerstag mit den übrigen Länder-
regierungen, insbesondere mit der bayerischen Regierung,
ins Benehmen setzen. Es ist möglich, daß der So-
zialpolitische Ausschuss des Reichstages der
Donnerstagabend zusammentritt, bereits einen
Beschluss der Reichsregierung vorfinden
wird. Man darf demnach hoffen, daß die Schwierig-
keiten, die einer Verständigung über die Arbeitslosen-
reform bisher entgegenstanden, überwunden werden.
Insbesondere ist es zu begrüßen, daß die Reichsregierung
sich endlich dazu aufgerafft hat, die Führung in den Ver-
handlungen zu übernehmen und alles zu tun, um endlich
aus den Schwierigkeiten heraus zu kommen.

[Faint handwritten notes]



von der Zentrale
für Rente ein